

Ahnenforscherin Elisabeth Frische



Solche berittenen Friedensboten überbrachten 1648 die Kunde vom Ende des Dreißigjährigen Krieges. Urahn Christoph Frische aus Herzfeld muss sich einen solchen Friedensboten herbeigesehnt haben.

Wurzeln des Stammbaums gründen inmitten Herzfelds

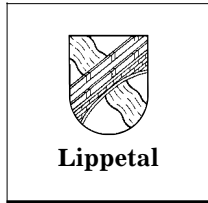
Von PETER KIRCHHOFF

Lippetal-Herzfeld/Greven (gl). Doch, ja: Man kann das Werk durchaus einen Wälzer nennen: Über 300 Seiten stark, knapp vier Kilo schwer, umhüllt in dunkelrotem Einband trägt das Buch den Titel „Familienchronik Frische - 1645 bis 2005“. Geschrieben hat es die heute 75-jährige Elisabeth Frische. „Ich wollte jüngeren Generationen aufzeigen, dass wir alle Wurzeln haben“, begründet die Hobby-Ahnenforscherin aus Greven ihre Leidenschaft für Historisches. Eine der Hauptwurzeln der Frisches liegt in Lippetal. Genauer: In Herzfeld.

Kompliment: Was Elisabeth Frische da zu Papier gebracht hat, ist alles andere als stümperhafte Recherche, ist keine Chronik ohne roten Faden, hat nichts mehr dazu zu tun, nur ein paar alte Faksimiles zu kopieren, sie zusammen mit eigener Erinnerung oder Hörensagen aus der Verwandtschaft zu kombinieren und

schließlich die übrige Welt damit zu langweilen. Die Grevenerin hat stattdessen gründlich nachgesehen, hat sich in Unibibliotheken, in Bistumsarchiven und Pfarrhäusern aufgehalten, hat Unterlagen gesichtet und sie mühsam entziffert, hat sich teilweise Notizen gemacht, weil längst nicht überall kopiert werden darf, hat völlig fremde Menschen aufgesucht und sie nach deren Erinnerungen befragt, nach deren Stammbaum geforscht, der irgendwie verwoben war mit dem der Frisches – und hat dies alles zudem in einen historischen Konsens gebracht, in der auch die Lebensverhältnisse jener Zeiten geschildert werden, die uns heute Lichtjahre entfernt vorkommen. „Richtige Ahnenforschung ist detektivische Kleinstarbeit“, sagt sie in der Rückschau auf ihre über fünf Jahre dauernde Aktivität. „Dabei darf man zwar für sich selbst und vorerst ohne schriftliche Belege kombinieren, doch das muss sich hinterher als hieb- und stichfest erweisen.“ Ihre hieb- und stichfesten Er-

gebnisse hat sie dann, als endlich alles irgendwie „rund“ war, in den PC eingegeben (wer kauft sich mit 70 Jahren einen Computer, lernt ihn zu bedienen, schafft sich eine E-Mail-Adresse an, kann mit dem Internet bestens umgehen – da muss schon ein heftiges Interesse vorliegen, oder?), hat Bilder und Fotos eingescannt, hat alles Material in eine Form gegeben, aus der schließlich die „Familienchronik Frische“ geworden ist. Elisabeth Frische geborene Kleinwächter selbst stammt aus Schlesien, und es ist größtenteils nicht unbedingt ihre Geschichte, sondern die ihres Mannes Heinrich Nikolaus, den sie in den 50-er Jahren des vorigen Jahrhunderts geheiratet hat. In den Unterlagen ihres Mannes, seiner Eltern und Groß- und Urgroßeltern befanden sich bereits einige Dokumente. Darunter eine Ahnentafel, die belegte, das ein (nachweislicher) Ursprung der Frisches in Herzfeld liegt: Christophorus Frische. Geboren 1645 (wahrscheinlich in Schöneberg), gestorben 1689.



KFD Abnehmen mit richtiger Ernährung

Lippetal-Hovestadt (gl). „Zehn Pfund leichter in zehn Wochen“ heißt der Kursus der KFD Hovestadt-Nordwald-Schöneberg, der am Donnerstag, 27. April, um 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte beginnt. In zehn mal 45 Minuten erfährt man von der Diätassistentin Jutta Overbeck, wie man sich gesund ernähren kann und dabei noch Pfunde verliert. **Anmeldungen bis zum 20. April bei Conny Schmidt, ☎ 1837.**

Kurz & knapp

Lippetal-Lippborg (gl). Die Generalversammlung des Zweckverbandes Lippborg (ZVL) beginnt am Freitag, 21. April, um 20 Uhr im Feuerwehrgerätehaus.

Feiertage

Müllabfuhr kommt einen Tag später

Lippetal (gl). Wegen der Osterfeiertage findet die Restmüllabfuhr in allen Ortsteilen und den Außenbereichen der Gemeinde Lippetal in der kommenden Woche jeweils einen Tag später als gewohnt statt. Die Abfuhrverschiebungen können auch dem Lippetaler Abfallkalender entnommen werden, teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Terminkalender

Lippetal
Karsamstag,
15. April 2006

Kolping Herzfeld: 9.30 Uhr in der Krypta der Pfarrkirche Beginn des Männerkreuzweges, dabei Einweihung des neuen Wegekreuzes am ehemaligen Hof Hundehege.

Osteronntag,
16. April 2006

Schöneberger Dorfgemeinschaft: 19 Uhr Treffen an der Schöneberger Kapelle, anschließend Osterfeuer in der Schöneberger Heide.

Kolping Herzfeld: Andacht auf dem Hof Mense-Hohaus, anschl. Osterfeuer.

Landfrauen, Landw. Ortsverband und KLJB Herzfeld: 20 Uhr Osterfeuer bei Laumeier in Hontrup.

Schützenbruderschaft St. Albertus-Magnus Hovestadt: 20 Uhr Andacht in der Kirche, anschließend Osterfeuer im Segenkamp.

Hochzeit vom Krieg überschattet

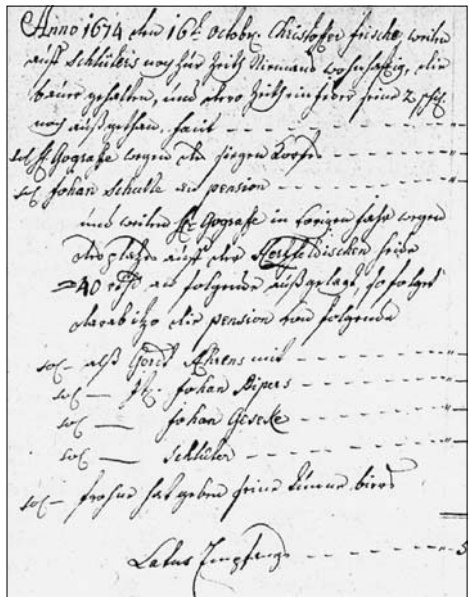
Lippetal-Herzfeld/Greven (pk). „Ich erinnere mich noch an den bewegenden Augenblick, als ich im ältesten Herzfelder Kirchenbuch, das im Jahre 1643 angelegt wurde, den Namen Frische entzifferte“, schreibt die Greven Ahnenforscherin Elisabeth Frische im Vorwort ihrer spannenden Familienchronik. Damit war sie tief eingetaucht in die Historie ihrer Familie, vielleicht sogar in ihren eigentlichen Ursprung. Herzfelds Pfarrer Osthaus, der von 1656 bis 1672 in der St.-Ida-Pfarrkirche wirkte, hat zu seiner Zeit viele Unterlagen gesammelt, teilweise noch Aufzeichnungen, die lange vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) gefertigt worden waren, hatte akribisch und vorschriftsmäßig die Kirchenbücher geführt (das war nicht überall so) und damit einen erheblichen Beitrag geleistet, der auch heutigen Geschichtsforschern mannigfache Einsichten in die Ära des ausgehenden Mittelalters geben kann. Rund um die St.-Ida-Kirche in Herzfeld hatten sich schon weit,

weit vor dem Dreißigjährigen Krieg eine Reihe von Kötttern angesiedelt. Einige von ihnen wohnten auf dem Grund und Boden der Pastorat, der sie abgabepflichtig waren und für die sie bestimmte Dienste zu leisten hatten, andere wieder wohnten als „Einwöhner“ bei diesen Kötttern und zahlten Miete. Manche bewohnten einen Raum in einem Backhaus, einer Scheune oder lebten in einem der drei alten Speicher, die auf dem Friedhof standen („Jasper im Spieker“ oder „Adam im Spieker“). Alle mussten miterleben, wie 1634 die Hessen von Lippstadt her in Herzfeld eindrangen, die Kirche plünderten, die „Idenrast“ zerschlugen und die Bewohner über alle Maßen bedrängten. Es herrschte nicht nur fürchterlicher Krieg damals; bis 1636 wütete auch die Pest in Herzfeld und Umgebung. Pfarrer Osthaus hatte niedergeschrieben, dass es schon im Jahre 1625 „Hölschers Stätte aufm Friedhove“ gab, in dem wohl jener „Adam im Spieker“ hauste, der am 1. November 1643 eine Tochter auf den Namen Catharina („Trinchen“)

taufen und eintragen ließ. Ihr Vater Adam starb 1653 (als endlich, endlich schon einige Jahre so eine Art Frieden war). Kurz vor ihrem 21. Geburtstag, am 19. Oktober 1664, heiratete „Trinchen“ Hölscher den Christopher Frisch(e) in der St.-Ida-Kirche. Wo genau Christopher geboren war, hat auch seine Nachfahrin Elisabeth Frische nicht etwaand frei klären können. Sie zeigt in ihrer Familienchronik zwar allerlei Möglichkeiten auf, letztlich fehlt jedoch in Herzfeld und rundherum der endgültige Taufregister-Eintrag. Gut ein Jahr später, am 11. Oktober 1665, ließ das Ehepaar Frische sein erstes Kind Georg taufen. Die Taupatin, Ida Frisch, stammt aus dem benachbarten Oestinghausen. Mag gut sein, dass auch Christopher aus der Ecke gekommen war. Frisches zweites Kind wird am 30. September 1668 auf den Namen Casparus getauft. 1672 folgt Tochter Anna Catharina. Mutter „Trinchen“ Frische starb im März 1674 und wurde am 24. März beige-



Elisabeth Frische aus Greven hat mit 70 Jahren angefangen, die Ursprünge der Familie ihres Mannes zu erforschen. In der Familienchronik legt sie nach fünf Jahren intensiver Arbeit dar, dass der Ursprung in Herzfeld gewesen sein muss.



Am 4. September 1674, kurz nach dem Tod seiner ersten Frau, heiratete Christoph Frische erneut. Eine schnelle Wiederverheiratung war allein schon wegen der kleinen Kinder notwendig.

Ältester Sohn zieht in die Welt

Lippetal-Herzfeld/Greven (pk). Über viele Seiten hinweg folgt Familienchronistin Elisabeth Frische den Spuren des Vorfahren Christoph in Herzfeld. Der heiratete nach dem Tod seiner ersten Frau wegen der kleinen Kinder rasch wieder (Margaretha Koch aus Herzfeld); das Ehepaar ließ am 24. November 1675 seinen Sohn Conrad taufen. Caspar und Anna Catharina, Kinder aus der ersten Ehe, sterben kurz nacheinander, wahrscheinlich an der Ruhr, die damals in Herzfeld innerhalb kürzester Zeit 25 Menschen hingerafft hatte. 1678 bekommt das Ehepaar Frische seinen Sohn Adam, der allerdings nur eineinhalb Jahre alt wurde. Margaretha Frische bekommt

noch zwei Kinder: Clemens (1681) und Albertus (1686). Wann genau Urahn Christoph Frische gestorben ist, lässt sich aus den Kirchenbüchern nicht mehr rekonstruieren. Und auch der Tod seiner zweiten Ehefrau Margaretha ist nirgends ordentlich und nachweisbar dokumentiert. Bei ihren Forschungen hat die Grevenerin Elisabeth Frische allerdings auch herausgefunden, dass Christoph Frische geachtetes Mitglied der damals so genannten „Bauerbrüder“ war, eine Art genossenschaftliche Verbindung. Dazu gehörten beispielsweise der „Hof des Schulzen Herzfeld, die Höfe in Jockenhövel und Osterfeld sowie viele jetzt

ganz im Dorf liegende Höfe und Kotten.“ Zeitweise war Christoph Frische sogar „Bauerriechter“, also Vorsitzender. Der älteste Sohn Christophs und Catarina Frisches, Georg, heiratete am 23. Juli 1689 und ließ sich in Stromberg nieder. Der Name Frische begann, in die Welt hinauszuziehen... „Da sind unsere Wurzeln“, sagt Elisabeth Frische heute. Ihre Familienchronik soll mit dem Stammbaum ihres Mannes nicht enden. Schon jetzt plant die heute 75-Jährige das nächste Projekt: Die Geschichte ihrer Vorfahren, der Kleinwächter. Denn, so die Ahnenforscherin: „Man muss sich etwas zutrauen, so lange man lebt.“

Das Material liegt bereit

Lippetal-Lippborg (pk). Wenn nur das Wetter endlich besser werden würde... Das denken sich bestimmt auch die aktiven Mitglieder des Zweckverbandes Lippborg (ZVL), die nur darauf warten, das Kardinal-von-Galen-Denkmal an seinen neuen Platz auf die Ecke am Dalmerweg zu platzieren. Der alte Standort ist nach dem Bau der neuen Lippebrücke derart ins „Abseits“ ge-

raten, dass es unbedingt vonnöten ist, dem Denkmal einen neuen Platz zu widmen. Die Baumaterialien liegen bereits auf der neuen Stelle. Zudem ist die ringförmige Umgebung, in die das Galen-Denkmal integriert werden soll, halbwegs gestaltet und zu erkennen. Am 17. Juni sollen sowohl die neue Lippebrücke als auch das Denkmal eingeweiht werden.



Die Konturen des ringförmigen Fundamentes des Lippborger Galen-Denkmal sind bereits zu erkennen. Bild: Kirchhoff

mit Sicherheit eine **markilux** Meisterhaft seit 108 Jahren **EUSTERGERLING** Rolläden • Markisen Jetzt aktuell **markilux** mit Sicherheit eine **markilux** Warendorfer Straße 39 • Ahlen • Telefon 02382/2611 1200